

24. Sie wähten ihn zu zwingen, weil er den Schild nicht trug, 1882
Hei was er tiefe Wunden durch ihre Helme schlug!
Mancher Kecke strauchelte vor Dankwart auf den Grund,
Hohen Ruhm gewann da der Held vom Land Burgund.
25. Von beiden Seiten sprangen sie auf den Degen dar, 1883
Da kam der Hunnen mancher zu früh zum Streit fürwahr;
Er ging vor seinen Feinden gleich einem Eberschwein
Im Walde vor den Hunden, was mochte kühneres sein?
26. Sein Weg nach Hofe wurde naß von heißem Blut; 1884
Nie hat ein einzger Kecke gestritten also gut
Mit also vielen Feinden, wie Dankwart hatte gethan;
Sie konnten ihm nicht wehren, er kam zum Hof hinan.
27. Die Schenken und Truchjäten hörten der Schwerter Klang, 1885
Daß mancher da die Becher aus seinen Händen schwang,
Das Trinken samt dem Essen, das man zu Hofe trug;
Es kamen vor die Treppe der starken Feinde genug.
28. Wer da in seiner Stärke ihm vor die Stiege sprang, 1887
Dem schlug der kühne Dankwart so schweren Schwerteschwang;
Da wichen sie zurücke, sie fürchteten den Held,
Es hatte seine Stärke so manchen Mann gefällt.

25. Der Minne Trank.

1. So trat unter die Thüre das Adrianenkind, 1888
Rückwärts stehen hieß er Ehels Heergefand;
Mit Blute war begossen alles sein Gewand,
Ein schneidiges Waffnen trug er bloß in seiner Hand.
2. Laut rief Herr Dankwart in den Saal hinein: 1889
„Ihr sitzet allzu lange, lieber Bruder mein,
Euch und Gott vom Himmel klag' ich unsre Not,
Ritter und Knechte liegen dort in der Herberg tot!“